

1100 Jahre Rümlang: Befragung in der letzten Runde



RÜMLANG. Die Bevölkerungsbefragung im Zusammenhang mit dem Jubiläum 1100 Jahre Rümlang geht in die letzte Runde. Nachdem im Rahmen eines sehr guten Brainstormings zahlreiche Ideen eingegangen, wurden diese gruppiert und einem Publikumsvoting unterzogen. Einige Projekte sollen nun in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung umgesetzt werden. Unter www.ruemlang.ch ist es ab sofort möglich, sich für das OK des einen oder anderen Projektes zu melden. Die Gemeinde ist auf die Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner angewiesen. Es sind alle eingeladen, sich aktiv zu melden. Der Gemeinderat hat einem Vertrag Entsorgung und Recycling Zürich der Stadt Zürich zugestimmt. Mit diesem wird für die Dauer 2024–2028 die Entsorgung des Siedlungskehrichts in der Kehrichtverbrennungsanlage Hagenholz festgelegt und geregelt. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) hat im Rahmen des Verbundfahrplanprojektes 2024 die Gemeinden eingeladen, Ideen und Wünsche für Änderungen im Fahrplan einzubringen. Der Gemeinderat hat drei Anliegen eingereicht, wovon eines aus der Rückmeldung der Bevölkerung stammt. Bean-

tragt sind die Verschiebung der Bushaltestelle «Heuelstrasse» an die Glattstrasse und damit verbunden die Aufhebung der Haltestelle «Oberdorfstrasse». Diese Anträge sind im Zusammenhang mit Beruhigungsmassnahmen im Einmündungsbereich der Oberdorfstrasse notwendig. Weiter hat der Gemeinderat die Schaffung einer neuen Buslinie beantragt, welche den Bahnhof Rümlang an den Bahnhof Regensdorf anbindet. Dies entspricht einem langjährigen Ziel des Gemeinderates. Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen einer Einwohnerin, wonach der Fahrplan der Linien 795 und 742 in den Nachmittagsstunden so angepasst werden soll, dass die Busse nicht dicht hintereinander herfahren. Ob und wann der ZVV auf die Begehren eintreten wird, steht zurzeit nicht fest.

Finanzen

Die Revisionsstelle der Gemeinde Rümlang, die Firma Verwaltungsrevisionen GmbH, Dielsdorf, hat die Jahresrechnung 2022 geprüft. Der Gemeinderat nimmt das Prüfergebnis zur Kenntnis. Nachstehende Kredite wurden abgerechnet:

AUS DEM GEMEINDERAT

Heuelstrasse: Verkehrsregime Tempo 30; bewilligt: Fr. 265 000.00, effektiv: Fr. 259 157.40, Abweichung: –Fr. 5842.60
Fluestrasse: bewilligt: Fr. 395 000.00, effektiv: Fr. 338 244.10, Abweichung: –Fr. 56 755.95

Strassensanierung: Leberbäumlistrasse: Strassenoberbau, Strassenentwässerung und Wasserleitung; bewilligt: Fr. 796 400.00, effektiv: Fr. 784 106.45, Abweichung: –Fr. 12 293.55

Lägerstrasse: Strassenoberbau, Ersatz Wasserleitung und öffentliche Beleuchtung; bewilligt: Fr. 593 500.00, effektiv: Fr. 360 034.50, Abweichung: –Fr. 28 304.78

Säntisstrasse: Wasserleitung, Strassenoberbau, öffentliche Beleuchtung, Abwasser; bewilligt: Fr. 737 700.00, effektiv: Fr. 691 876.57, Abweichung: –Fr. 45 823.43

Heuelstrasse: Ersatz Wasserleitung; bewilligt: Fr. 259 982.00, effektiv: Fr. 225 288.25, Abweichung: –Fr. 34 693.75

1100 JAHRE RÜMLANG

Neue Standortschulleitungen der Sek RO

Ab dem Schuljahr 2023/24 hat die Sek RO für Rümlang und Oberglatt neue Standortschulleitungen. Die neue Führungsstruktur sieht eine Dreierschulleitung vor.

RÜMLANG/OBERGLATT. Die Sekundarschule Rümlang-Oberglatt (Sek RO) freut sich sehr, dass sie mit Robert Letsch im Schulhaus Worbiger und mit Remo Manser im Schulhaus Chliriet zwei kompetente und erfahrene Führungspersonen verpflichten konnte. Beide werden ab Sommer gemeinsam mit Anna Spanning die operative Führung der Sek Rümlang-Oberglatt übernehmen. Damit wird die Präsenz der Schulleitung deutlich erhöht und die tägliche Präsenz an beiden Standorten ist gewährleistet. Dies ist im anspruchsvollen Schulalltag wichtiger denn je. Die beiden neuen Schulleiter werden sich im Juli vorstellen.

Erfreuliches Ergebnis 2022

Mit einem äusserst erfreulichen Ergebnis und einem Ertragsüberschuss von Fr. 1 388 775.76 konnte die Rechnung der Sek RO zuhanden der Schulgemeinerversammlung (SGV) vom 12. Juni 2023 verabschiedet werden. Dies resultierte aus unerwartet höheren Erträgen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen und juristischen Personen. In verschiedenen Bereichen stehen in naher Zukunft wei-



Das neue Schulhaus Chliriet der Sek RO in Oberglatt. Bild: Archiv

tere Investitionen an, weshalb dies ein willkommener Zustupf ist. Die kräftig steigenden Schülerzahlen sind ein Indiz dafür, dass die Kosten für die Schule nicht weniger werden. Es zeichnen sich für die kommenden Jahre auch Mehrausgaben in sozialer Arbeit und Heilpädagogik ab. Ein gesunder Finanzhaushalt ist deshalb eine wichtige Grundlage. Die Traktanden zur SGV und die Rechnung 2022 mit Abschied der RPK und dem beleuchtenden Bericht werden demnächst auf der Homepage aufgeschaltet.

Aus dem Schulalltag

Im März und April fanden in den Klassen des «Worbiger» und des «Chliriet» die Workshops «FCZ macht Schule» statt. «FCZ macht Schule» ist ein kostenloses Angebot für Schulen. Der Fussballverein betreibt professionelle Fansozialarbeit, welche langfristig eine gewaltpräventive Wirkung erzielen soll. Unter der Leitung von Mario Fi-

scher (Fansozialarbeit FC Zürich) wurden Themen wie «Fankultur» (Auseinandersetzung mit der Fan-Welt), gesetzliche Bestimmungen bezüglich Straftaten und Themen wie Sprayen, Kleben, Gewalt, das Tragen von Messern usw. besprochen. Dabei liess er sich auf die jeweilige Klassendynamik ein. Man thematisierte auch den Umgang mit positiven und negativen Emotionen, «Respekt, Fairplay, Anstand und Toleranz» und den Umgang mit Frust.

Weitere Workshops erwünscht

Die Anlässe waren ein eindrückliches Beispiel, wie der Einstieg über den Sport den Bezug zu den Schülerinnen und Schülern schafft, denn gerade der Fussball und explizit der FCZ ist bei den Schülern der Sek RO ein grosses Thema. Die positiven Rückmeldungen deuten an, dass weitere Workshops bei allen Beteiligten gern gesehen wären. Infos: www.sekro.ch

STELLUNGNAHME

Chalberhau in Rümlang unter Schutz stellen

Eine Gruppe von jungen Menschen der Gruppe «Wald statt Schutt» besetzt seit Ostern einen kleinen Teil des Waldes Chalberhau bei Rümlang. Ihre Forderungen sind richtig. Wir von den Grünen und der AL verfolgen seit jeher die gleichen Ziele:

1. Der Wald darf nicht gerodet werden.
 2. Der Bauschutt muss reduziert werden.
- Am 29. März 2021 behandelten wir hier im Rat die Teilrevision 2017 des kantonalen Richtplans, Kapitel 5 «Versorgung, Entsorgung». Es waren nur die Grünen Fraktion, die AL und Teile der GLP, die sich für den Erhalt der Chalberhau und gegen die Deponierweiterung aussprachen.

Rezyklieren statt vergraben

Mittlerweile hat sich die Ausgangslage geändert: Nach der überwältigenden Annahme mit 89 Prozent Ja-Anteil des Gegenvorschlags zur Kreislaufinitiative der Jungen Grünen, wissen wir, dass die Bevölkerung voll hinter der Kreislaufwirtschaft steht. Heute steht in unserer Verfassung, was wir 2021 in der Chalberhau-Debatte schon forderten, nämlich Kreisläufe anstatt einer linearen Bautätigkeit. Linear deshalb, weil sie beim Abbau von Rohstoffen beginnt und beim Deponieren von Abfällen endet. Statt dass wir wertvollen Wald für Deponieren roden, sollten wir weniger Ersatzneubauten erstellen. Viele bestehende Baustrukturen lassen sich weiter nutzen, umbauen oder in grössere Bauten integrieren. Das

spart viel graue Energie, reduziert die Produktion von Klimagasen und den Bedarf an Deponievolumen. Und sollte trotzdem Bauschutt entstehen, ist dieser zu rezyklieren statt zu vergraben.

Seltene Arten schützen

Die Chalberhau ist eine besondere Waldgesellschaft mit einem seltenen Rest eines frühen Mittelwaldes. Die riesigen Altbäume sind einmalig und unersetzbar, und die jahrhundertalten Eichen sind wertvolle Biotop für sehr seltene Arten. Wir fordern deshalb, dass anstatt Rodung die Chalberhau unter Schutz gestellt wird, damit die seltenen Arten wie zum Beispiel der Mittelspecht und das lebende Fossil, der Plattnasen-Holzrüssler, ein Urwaldrelikt, weiterhin überleben können.

Und nicht zuletzt: Wenn nun Vorwürfe laut werden, dass die jungen Menschen der Gruppierung «Wald statt Schutt» trotz Vorsichtsmassnahmen etwas Spuren auf dem Waldboden hinterlassen, ist das nichts als grotesk. Die bürgerliche Ratsseite hat zusammen mit der SP bereits am 29. März 2021 der Vernichtung dieses Waldes zugestimmt. Nicht irgendein Wald, sondern ein Biotop mit Tausenden alten Bäumen und mit Totholz für Pilze, Insekten und Spinnen. Setzen wir uns für unsere Natur und die Biodiversität ein, akzeptieren wir, dass die jungen Menschen unseres Kantons sich dafür engagieren möchten und unterstützen wir ihre Ziele.

GRÜNE Kanton Zürich

AUS DER SEKUNDARSCHULE